

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 68 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Nachrichten : wohin man geht... : Verbundenheit mit dem Heim : Sucht : BSV : aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WOHIN MAN GEHT...

Veranstaltungen / Kurse / Tagungen

Tagungen, Diskussionsveranstaltungen

Psychiatrische Universitätsklinik, Basel

Drogenabhängigkeit und Mutterschaft – Kinder suchtmittelabhängiger Eltern, Interdisziplinäres Symposium, 16./17. Oktober, Basel

Psychiatrische Universitätsklinik Basel, Sekretariat Abteilung Schulung und Beratung, Wilhelm-Klein-Strasse 27, 4025 Basel

VeSAD

Soziale Arbeit mit Jugendlichen in problematischen Lebenslagen, Symposium, 7. November, Olten

Verein zur Förderung der Sozialen Arbeit als akademische Disziplin VeSAD, Symposium 1997, Postfach 893, 3000 Bern 9

BSV

«Kriterien zur Beurteilung des Nutzens von psychotherapeutischen Methoden» – Workshop zur Diskussion des vom BSV eingeholten Expertenberichtes, 25. November, Bern

Programm: Bundesamt für Sozialversicherung, Hauptabteilung Kranken- und Unfallversicherung, Effingerstrasse 33, 3003 Bern

Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie, Dornach

Selbstentwicklung des Erziehers in heilpädagogischen Aufgabenfeldern 26. bis 29. November, Überlingen (D)

Dr. Rüdiger Grimm, Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie, Brosiweg 9, 4143 Dornach

Veranstaltungen, Kurse, Weiterbildung

IAP

Psychologie und Psychopathologie des depressiv Kranken. Beginn: 23. Oktober

Veränderungs- und Innovationsstrategien in der Organisation. Beginn: 11. November

Leistungsfragen: Hintergründe für Spitzenleistungen und Leistungsversagen. Beginn: 24. Oktober

Informationen und Gesamtprogramm: Seminar für angewandte Psychologie, Minervastrasse 30, 8032 Zürich.

SVSS

Eislaufen und Badminton – Neue Sportpublikationen in der Praxis 31. Oktober bis 1. November, Zürich

Moderner Tanz und Capoeira (eine Mischung zwischen Tanz, Kampf und Musik), 1./2. November, Bern

Schneesport in der Schule, 4. bis 7. Dezember, Davos

Detaillinformationen und Gesamtprogramm: Schweizerischer Verband für Sport in der Schule, Neubrückestrasse 155, Postfach, 3012 Bern

Fortbildungszentrum Hermitage

Atmung löst den Rücken, 5./6. November

Harninkontinenz und Senkungszustände der Frau – Neue Therapieansätze (Einführungseminar), 14./15. November

Anmeldung und Gesamtprogramm: Fortbildungszentrum Hermitage, 7310 Bad Ragaz, Tel. 081 303 37 37

LAKO

Soziale Institutionen auf dem Weg ins Internet – Referate, Vorführung, Büchertisch
St. Gallen: 30. September, Zürich: 19. November

«Kooperieren und fusionieren?!» – Möglichkeiten und Grenzen der Kapazitätserweiterung sozialer Organisationen, Seminar 20. Oktober, 4./8. November, 12. Dezember, Zürich

Information und Anmeldung: LAKO Sozialforum Schweiz, Zürich, Tel. 01 201 22 48

Pro Senectute Kanton Zürich

Frauen und Alter – Informationsveranstaltung zum Nationalforschungsprogramm 32 «Alter – Vieillesse»
23. Oktober, Zürich

Pro Senectute Kanton Zürich, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich

VCI-Kurse

EDV-gestützte Personaleinsatz-Planung, 17. Oktober, Meilen

Tagung: Palliative Pflege – Lebensqualität für den betagten, verwirrten Menschen, 23. Oktober

Ganzheitliche Pflege – Bachblütentherapie im Pflegealltag, 11. November, Lachen

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik:

Männersolidarität im Umbruch – Tagung, 31. Oktober

Wirtschaftskurse: Programm beim VCI erhältlich

Informationen und Gesamtprogramm: VCI, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6

Schule für Soziale Arbeit, Zürich

Teamentwicklung und Führung – Optimieren mit den Instrumenten «Teamprofil» und «Führungsprofil», 13./14. November

«Spielend» die Leistungsfähigkeit verbessern – Einführung in das Rhythmisierungsmodell, 24./25. November

Der Leistungsauftrag – Fortbildung für Führungskräfte, 1./2. Dezember

Schule für Soziale Arbeit, W+F, Auenstrasse 10, Postfach, 8600 Dübendorf

Höhere Fachschule für Sozialarbeit, Bern

Arbeitstechnik/Zeitmanagement und Stressbewältigung 27./28./29. Oktober und 5. Dezember

Treffend texten – Training prägnanten, stilsicheren Schreibens 20. November / 3. Dezember

Auskünfte und ausführliches Programm: HFS Bern, Hallerstrasse 8, Postfach 6564, 3001 Bern

ZfP-Seminare

Behandlungspflege für KrankenpflegerInnen FA SRK (Ernährungsassistenten, Punktionen, Infusionen, Urininkontinenz) Beginn: 21. Oktober

Umgang mit schwierigen und aggressiven Menschen, 24. Oktober

Information und Gesamtprogramm: Zentrum für Personalförderung, Kronenhof, 8267 Berlingen

Paulus-Akademie

Anderen wirklich helfen? – «Nur wer sich selbst entfaltet, bewirkt Gutes», 6. bis 8. Oktober

FrauenMacht und Führungskultur, 20. bis 22. Oktober

Informationen und Gesamtprogramm: Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich

Kirchliche Erwachsenenbildung St. Gallen/Appenzell

Bildungshaus Fernblick, Teufen:
Transformation der Aggression, 27./28. September,

Gruppenkräfte bündeln – Leiten mit TZI, 29. September bis 3. Oktober

Schloss Wartensee:
Familienwoche auf Schloss Wartensee, 3. bis 8. Oktober

Steine auf unserem Weg – Spiritualität im Alltag, 18./19. Oktober

Informationen und Gesamtprogramm: Arbeitsstelle für kirchliche Erwachsenenbildung, Winkelriedstrasse 20, 9000 St. Gallen

Messe Köln

Anuga – Die Leitmesse im Weltmarkt der Ernährung 11. bis 16. Oktober

Internationale Fachmesse für Instandhaltung, Reinigung und Wartung 4. bis 7. November

Informationen: Handelskammer Deutschland-Schweiz, Tödistrasse 60, 8002 Zürich

Anmerkung der Redaktion: Über den Veranstaltungskalender wird keine Korrespondenz geführt.



Damit Ihre Sparmassnahmen Früchte tragen,

bringt Ihnen Scana laufend Tips und Topangebote.



Scana Lebensmittel AG
8105 Regensdorf
Tel. 01 840 16 71
Fax 01 841 13 26

Hauswirtschaft ist eine Frage
der Verantwortung.
Wir sind gerne Ihr Partner.

Wo über 4'000 Markenartikel zu Hause sind.

Kinderheim Bachtelen, Grenchen

DEN TAG DER EHEMALIGEN GEFEIERT

rww. Über zweihundert Ehemalige folgten der Einladung zum festlichen Treffen im Kinderheim Bachtelen. Die grosse Zahl darf auch als Zeichen einer ununterbrochenen Verbundenheit mit dem Kinderheim Bachtelen genommen werden.



Aus allen Regionen der Schweiz kamen die Ehemaligen ins Kinderheim zurück.

«Wann organisiert Ihr wieder einen Ehemaligentag?» – Diese Frage ist immer wieder zu vernehmen, wenn Ehemalige anrufen oder jemanden anrufen, der heute im Kinderheim Bachtelen arbeitet. Und die Frage wird um so häufiger, drängender gestellt, je grösser der Zeitraum seit dem letzten Ehemaligentreffen war. Der Ehemaligentag gehört zur Tradition der Institution, die vor 106 Jahren als St.-Josephs-Anstalt in Däniken von Pfarrer Otto Widmer gegründet wurde.

Eng mit Grenchen verknüpft

Das Treffen der Ehemaligen wurde in erster Linie benutzt, um die ganz persönlichen Spuren wiederzuentdecken, die auf die Jahre hinweisen, die man im Kinderheim verlebt hatte. Es gibt noch viele Ecken und Winkel im Heim, die an Vergangenes und besondere Erlebnisse erinnern,

aber auch viele Menschen, die über Jahrzehnte hinweg in der Institution tätig sind und mit denen viele Ehemalige gute persönliche Kontakte pflegen. Und schliesslich sollten am Ehemaligentag Gelegenheiten geschaffen werden, dass frühere Freunde und Freundinnen über ihr Leben berichten, Entwicklungen schildern und zurückblenden «weisst du noch?».

Heimleiter Charles Diethelm stellte fest, dass es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bachtelen immer gelungen ist, eine Umwelt zu schaffen, in der Jugendliche gedeihen können.

Veränderungen und Zukünftiges bewusst machen

Für Heimleiter Charles Diethelm ist der Ehemaligentag aber auch Gelegenheit, sich mit der Zukunft des Kinderheims Bachtelen zu befassen. Die Verantwortlichen im Kinderheim Bachtelen beteiligen

sich aktiv an den Diskussionen (zum Beispiel der Tagessonderschulen), die bedingt durch die veränderten Lebensgewohnheiten der Gesellschaft, andererseits durch den enorm starken Finanzdruck ausgelöst werden. Für den Heimleiter und alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es klar, dass sich alle ständig bemühen, eine qualitativ gute Arbeit zu leisten. Diese aber muss in allererster Linie qualitativ gut für das Kind sein.

Heimleiter Charles Diethelm sieht viele positive Grundvoraussetzungen, auf den sich des Kinderheim, eingebettet in der Öffentlichkeit, weiter entwickeln kann, indem das gut vorbereitete Personal auf die zeitbedingten Herausforderungen zu reagieren weiss.

Eine hundertjährige Mitarbeit abgeschlossen

In zwei Wochen wird Schwester Adeltrud, die bisherige Internatsleiterin, das Kinderheim Bachtelen verlassen. Mit ihrem Wegzug endet eine über hundertjährige Tradition der Schwesterngemeinschaft im Kinderheim. Die Schwestern von Ingenbohl prägten weitgehend die gute Atmosphäre im Kinderheim und lebten die Bereitschaft vor, jederzeit für die Kinder da zu sein. Schwester Bettina, die an der Sprachheilschule unterrichtet, wird nun die letzte Ingenbohler Schwester sein, welche im Kinderheim Bachtelen arbeitet. Am Tag der Ehemaligen aber waren sehr viele Schwestern anwesend und bekundeten ihre traditionelle und ganz persönliche Verbundenheit mit dem Kinderheim Bachtelen.

An der Stelle von Schwester Adeltrud wird nach den Sommerferien Gustav Keune die Internatsleitung übernehmen.

Eine Orientierung an der ersten Aufgabe

Vieles veränderte sich im Kinderheim Bachtelen, im persönlichen Bereich, aber auch im konzeptionellen. Dabei wird aber darauf geachtet, dass bei allen Veränderungen die erste Aufgabe der Institution, der heilpädagogische Dienst am Kinde, nicht vergessen wird. Auch in fünf, zehn und mehr Jahren sollen die Ehemaligen mit guten Gefühlen und positiven Erinnerungen zu ihrem Treffen ins Kinderheim zurückkommen können. ■

Einen Fehler entdeckt:

In der Fachzeitschrift 7/97, Seite 447, ist Gustav Keune als neuer Heimleiter des Kinderheims Bachtelen genannt. Dem ist nicht so: Gustav Keune übernimmt auf das neue Schuljahr hin die Leitung des Internats, Heimleiter ist Karl Diethelm.

EUROPAWEITE SUCHTPRÄVENTION

Die Region Zürich beteiligt sich an EU-Projekt

Fachleute für Suchtprävention aus zehn Ländern führen bis Ende Dezember das derzeit grösste vernetzte Suchtpräventionsprojekt Europas durch. Ausser der Schweiz, welche als assoziiertes Land am EU-Projekt beteiligt ist, sind Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Griechenland im Projekt vereint.



Botschafter für Suchtprävention: 17 Schweizer Euro-Peers aus Fehraltorf, Adliswil und Zürich wissen, wie man sich vor einer Sucht schützen kann.

«euro peers», wie das Projekt heisst, richtet sich an Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 16 Jahren. Die Initianten wollen auf einem neuen Weg Jugendliche in ihrer Lebenskompetenz fördern und ihnen dabei helfen, Schutzfaktoren gegen die Sucht aufzubauen. «Schutzfaktoren sind in erster Linie persönliche Stärken und Fähigkeiten, die wir brauchen, um die ständig wachsenden Anforderungen sowie Schwierigkeiten im Alltag zu bewältigen», erklärt der Projektleiter in der Schweiz, Walter Kern. «Beispiele dafür sind Kommunikations- und Konfliktfähigkeit», führt er weiter aus.

Das Projekt basiert auf der Theorie, dass Jugendliche

suchtpräventive Impulse leichter aufnehmen, wenn sie von gleichaltrigen Kameraden vermittelt werden. In den sogenannten «Peer-Groups», also im Kreis der Kollegen oder innerhalb der Clique, diskutieren Jugendliche ihre Schwierigkeiten und Ängste. Häufiger als bei Erwachsenen suchen sie Ratschläge oder Problemlösungen bei gleichaltrigen Freunden.

Der Aufbau begann mit Wochenendseminaren für Euro-Peers, die von anfangs März bis Ende Mai stattfanden. In jedem Land setzten sich von ihren Schulklassen ausgewählte junge Menschen mit starken Persönlichkeiten intensiv mit Suchtursachen und der Suchtentwicklung

auseinander. Die Fachleute für Suchtprävention, welche das Projekt koordinieren und die durch die Seminare geförderten Euro-Peers begleiten, gehen davon aus, dass die Euro-Peers ihre Erkenntnisse und ihren erweiterten Wahrnehmungshorizont leben werden. So wird das Vorgehen nicht nur bei den Euro-Peers Verhaltensveränderungen bewirken, sondern darüber hinaus das Klima in deren Umfeld positiv beeinflussen. Diese Theorie basiert auf langjährigen Erfahrungen mit Suchtprävention und wissenschaftlicher Forschung über den Einfluss der Peer-Groups auf Jugendliche.

Ende November wird die Auswertung des Projekts vorliegen. Sie wird zeigen, wie weit die Auswirkungen der Peer-Arbeit reichen. Diese Evaluation bewertet, ausser der Zielerreichung, das Vorgehen und die einzelnen Projektschritte. Auf europäischer Ebene fasst sie die Erfahrun-

gen in allen Ländern zusammen und wird so verbindliche Aussagen über die Transferierbarkeit von Suchtpräventionsprojekten auf andere kulturelle Regionen liefern. Damit macht das Projekt «euro peers» einen wichtigen Schritt in die Zukunft, indem es die internationale Zusammenarbeit bei sozialen Fragestellungen fördert und die suchtpräventiv tätigen Institutionen europaweit vernetzt.

«euro peers» ist in der Schweiz ein Projekt der Fachstelle für Suchtprävention des Pestalozzianums und von drei regionalen Organisationen für Suchtprävention, der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich sowie des Samowar, Suchtpräventionsstelle des Bezirks Horgen. Weiter beteiligt sind Sekundar- und Realschulen der Gemeinden Fehraltorf, Adliswil und Zürich. Die europäische Projektleitung im deutschen Münster hat das unabhängige Zürcher Institut für Suchtforschung, unter der Leitung von Prof. Ambros Uchtenhagen, mit der gesamteuropäischen Projektevaluation beauftragt.

Neues SJW-Heft zur Suchtprävention: «Randstein – Drogen. Sucht. Leben.»

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW publiziert ein neues Heft zum Thema Suchtprävention. Den aktuellen Erkenntnissen der Prävention folgend, vermittelt das modern gestaltete Heft in sachlicher Weise Fakten zu Suchtursachen und zur Suchtentwicklung. Gleichzeitig gibt es Hilfestellungen für die Bewältigung des Alltags. So erhalten Jugendliche Anregungen, wie sie mit den eigenen Suchttendenzen einen konstruktiven Umgang finden können. Und sie werden ermuntert, die Genussfähigkeit zu kultivieren.

«Randstein – Drogen. Sucht. Leben.» entstand in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich, Fachstelle für Suchtprävention, und der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. Das Heft zur Suchtprävention ist ab sofort erhältlich bei: Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Postfach, 8042 Zürich.

CANNABIS: WIE WAR DAS NOCH MIT DEN AUSWIRKUNGEN?

Viele Anhänger des süsslich duftenden Grases sind heute der Ansicht, dass ihre Droge nicht schädlicher sei als Kamille und legen sich schwer ins Zeug für die Freigabe des Cannabiskonsums. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme SFA in Lausanne kann dieser generellen Entwarnung nicht folgen und weist auf neuere Forschungsergebnisse hin, in denen «Resteffekte» beschrieben werden, die die Hanfdrogen noch 12 bis 24 Stunden nach dem Drogengebrauch auf Körper und Psyche ausüben.

Bei einer Durchsicht der neueren neuropsychologischen Literatur zu den Auswirkungen des Cannabis auf das Zentralnervensystem kommen US-Fachleute zum Schluss, dass bis zu 24stündige Resteffekte des Cannabis hinsichtlich dreier psychischer Fähigkeiten als belegt gelten dürfen: die Aufmerksamkeit, die Bewältigung psychomotorischer Aufgaben und das Kurzzeitgedächtnis. In diesen drei Bereichen sind die Leistungen nach Cannabiskonsum kurzfristig reduziert.

Soweit die schlechten Nachrichten für die Cannabisfreunde, die diese Ergebnisse der internationalen Drogenforschung etwa hinsichtlich der Verkehrsteilnahme nach dem Smoke-In zur Kenntnis nehmen sollten, wenn Sie etwa ein Fahrzeug führen wollen. Eher beruhigend dürfte für die Hanfverbraucher das Fazit der Wissenschaftler hinsichtlich längerfristiger Effekte nach der Eliminierung der Droge aus dem Körper sein. Hier lässt der Forschungsstand es nicht zu, die Existenz von Resteffekten des Cannabiskonsums auf das zentrale Nervensystem zu bestätigen oder zu widerlegen. Kurzfristig umnebelt und längerfristig im Nebel könnte man cannabismässig sagen. SFA Lausanne

Quelle: Drug and Alcohol Dependence 38 (1), 1995, 24-95

Euro-Peers: Die Rolle

Anlässlich des 4. Euro-Peers-Trainings vom 23. und 24. Mai 1997 beschäftigten sich die 17 Mädchen und Jungen in Gruppenarbeiten mit ihrer Rolle als Euro-Peers. Die Ergebnisse wurden in einer Plenumrunde zusammengetragen und werden hier unverändert wiedergegeben:

Was bedeutet es für mich, Euro-Peer zu sein?

- Lebenserfahrungen austauschen
- Peer-Treffen spornen an, geben Ziele und Lebenssinn für den Alltag
- von anderen Euro-Peers aus der Schweiz und aus Europa lernen und mit anderen Euro-Peers Freundschaften pflegen

Auf welche Verhaltensweisen werde ich besonders achten (eigene und fremde)?

- bessere Lösungsideen bei Konflikten (Familie, Schule, Clique)

- mehr Verständnis für die anderen
- eigene Fehler erkennen, bevor man kritisiert

Was kann ich in meiner Klasse, Clique, Schule oder meinem Verein weiter tun?

- Aufklärung über Sucht
- Aufklärung über sich selbst
- lernen, ohne Gewalt zusammenzusein
- lernen, einander zu respektieren

Welche Hilfen wünsche ich mir?

- Hilfen, um mich besser kennenzulernen, lernen mich selbst gern zu haben
- Menschen, die zuhören (männliche und weibliche)
- Austausch von Erfahrungen und Unterstützung unter den Peers
- wissen, dass die Euro-Peers-Trainer da sind für Austausch, Unterstützung und Fragen
- immer wieder Ansporn zum Weitermachen, beispielsweise weitere Trainings ■

Modus.
Heilendes Ambiente.
Wohnliche Ambiance.

Bigla AG
 CH-3507 Biglen
 Telefon 031 700 91 11
 Telefax 031 700 92 33

BIGLA

4. IV-REVISION

Bundesrat nimmt Kenntnis vom Vernehmlassungsergebnis und verabschiedet die Botschaft zum ersten Teil

Der Bundesrat hat die Botschaft zum ersten Teil der 4. IV-Revision verabschiedet (Inkrafttreten 1. Januar 1999). Dieser sieht als Sparmassnahmen das Auslaufenlassen der Zusatz- und der Viertelsrenten sowie die Überführung der Härtefallrenten zu den Ergänzungsleistungen vor. Zur Sanierung des IV-Haushalts sollen bereits auf Anfang 1998 2,2 Milliarden Franken aus dem Fonds der Erwerbsersatzordnung (EO) in die IV verlagert und vorübergehend ein Lohnpromille von der EO zur IV übertragen werden. Mit der Einführung der Bedarfsplanung für Behinderteninstitutionen auf Gesetzesstufe will der Bundesrat die Ausgaben der IV verstärkt in den Griff bekommen. In der Botschaft wird ein zweiter Revisionsteil angekündigt, welcher im Jahr 2002 in Kraft treten soll.

Sparmassnahmen: Auslaufenlassen oder Übertragung spezieller Rentenarten

- Auslaufenlassen der *Viertelsrenten*. Die Botschaft sieht vor, keine neuen Viertelsrenten mehr zu gewähren. (Rente bei Invaliditätsgrad von 40 bis 49%; monatliche Rente von gegenwärtig 249 bis 498 Franken). *Von der Neuerung sind nur neue Rentner und Rentnerinnen betroffen, kein Abbau für bisherige Rentner und Rentnerinnen*. Die *Einsparungen* der IV betragen nach Auslaufen sämtlicher Viertelsrenten insgesamt *rund 20 Mio. Franken pro Jahr*.
- Auslaufenlassen der *Zusatzrente für den Ehepartner / die Ehepartnerin* von ehemals erwerbstätigen Personen mit einer IV-Rente (monatliche Rente von gegenwärtig zwischen 299 und 597 Franken bei vollständiger Beitragsdauer und Anspruch der behinderten Person auf eine ganze Rente). *Betroffen sind nur neue Rentner und Rentnerinnen; kein Abbau für bisherige Rentner und Rentnerinnen*. Im Zuge der 10. AHV-Revision wurde die Zusatzrente für die Ehefrau in der AHV aufgehoben, in der IV hingegen beibehalten und gleichzeitig geschlechts-

neutral ausgestaltet. Analog zur AHV soll mit der 4. IV-Revision auch die IV-Zusatzrente aufgehoben werden. Sie ist die letzte zivilstandsbezogene Leistung im Rentensystem und entspricht nicht dem Splitting-Gedanken. Die *Einsparungen* der IV betragen in den ersten sechs Jahren *74 Mio. Franken pro Jahr*.

- Die *Härtefallrenten* sollen in das EL-System überführt werden. Das heisst, es wird *keine Verschlechterung für die Betroffenen erwartet*. Härtefallrente: In Härtefällen (Einkommen, das unter einer bestimmten Grenze liegt) haben Versicherte bereits bei einem Invaliditätsgrad von 40% bis 49% Anspruch auf eine halbe statt nur eine Viertelsrente.

Kapitaltransfer und vorübergehende Beitragspromille-Verschiebung von der EO zur IV per 1. Januar 1998

Aus dem Ausgleichsfonds der Erwerbsersatzordnung sollen per 1. Januar 1998 2,2 Mia. Franken zur raschen Entlastung der verschuldeten IV transferiert werden. Der Bundesrat ist der Ansicht, dass die heute überfinanzierte EO einen Beitrag an die Sanierung der IV leisten solle. Dadurch wird die Finanzierung

der EO nicht gefährdet.

Gleichzeitig soll vorübergehend (1998 bis und mit 2004) ein Lohnpromille von der EO in die IV übertragen werden. Das bedeutet, dass der EO-Beitragssatz von heute 0,3 Prozent (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil zusammen) auf 0,2 Prozent gesenkt und der IV-Beitragssatz von 1,4 auf 1,5 Prozent erhöht wird. Damit der Stand des Ausgleichsfonds der EO nicht unter den gesetzlichen Minimalstand sinkt (eine halbe Jahresausgabe der EO), wird das Lohnpromille auf Ende 2004 wieder an die EO übertragen.

Finanzielle Auswirkungen der Revision – weiterer Mehrbedarf

Aus den genannten Massnahmen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite resultieren folgende jährliche Einsparungen und Mehreinnahmen für die IV (Durchschnitt der Jahre bis Ende 2004; einberechnet sind

die Einnahmen aus einem Zehntel des Mehrwertsteuer-Prozents für AHV/IV ab 2002, wie in der entsprechenden Botschaft vom 1. Mai 1997 vorgesehen; siehe Tabelle unten):

Von diesen Massnahmen profitieren auch der Bund und die Kantone, da sich der Beitrag des Bundes an die IV gemäss Gesetz auf 37,5 Prozent der Ausgaben und derjenige der Kantone auf 12,5 Prozent beläuft. Die *Einsparungen* der öffentlichen Hand reduzieren sich jedoch um die Mehrkosten bei den Ergänzungsleistungen als Folge der Sparmassnahmen in der IV (3 Mio. Franken pro Jahr für den Bund, 11 Mio. Franken für die Kantone).

Der Bundesrat ist sich bewusst, dass die IV zur mittel- und längerfristigen Gesundung ihres Finanzhaushaltes weitere Einnahmen benötigen wird. Diese könnten durch zusätzliche Beitragseinnahmen oder durch die Erzielung weiterer Finanzierungsquellen erzielt werden. Der Bundesrat will sich jedoch angesichts der Wirtschaftslage in einem ersten Schritt auf die Zusatzfinanzierung durch den Beizug von Mitteln der EO beschränken.

2. Teil der IV-Revision auf 2002 angekündigt

In der Botschaft wird ein zweiter Revisionsteil angekündigt, welcher im Jahr

Massnahme	Auswirkungen in Mio. Franken	
einmalige Wirkung		
Kapitaltransfer von EO zu IV	+ 2200	
wiederkehrende Wirkung		
	ab 1998	ab 1999
Transfer 1 Beitragspromille von EO zu IV	+ 225	–
Sparmassnahmen	–	+ 94

2002 in Kraft treten soll. Geplant sind in diesem Rahmen die Prüfung weiterer Konsolidierungsmassnahmen im Leistungsbereich. Hinzu kommt die Prüfung eines mässigen Ausbaus in bestimmten Berei-

chen (Verbesserungen bei den Eingliederungsmassnahmen, bei den Renten für Geburts- und Frühbehinderte, Einführung einer Assistenzentschädigung an Stelle der heutigen Hilflosenentschädi-

gung sowie die Überprüfung des Systems der IV-Taggelder) sowie weiterer Massnahmen zur Kostensteuerung. Der Entscheid über den zweiten Teil der 4. IV-Revision ist aber nicht Bestandteil der nun ver-

abschiedeten Botschaft. Der Bundesrat wird die vorgeschlagenen Revisionspunkte prüfen und dazu erneut eine Botschaft vorlegen. ■

*Eidg. Departement
des Innern*

LEISTUNGSFRAGEN IN DER KRANKENVERSICHERUNG

Beratende Kommissionen werden neu organisiert

Auf den 1. Januar 1998 werden die Fachkommissionen, die Bundesrat, Departement des Innern (EDI) und Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) in Fragen der Leistungspflicht in der sozialen Krankenversicherung beraten, neu strukturiert. Der Bundesrat hat nach einer Vernehmlassung die entsprechende Verordnungsänderung beschlossen. Die heutige Leistungskommission (ELK) und die Arzneimittelkommission (EAK) werden im Wesentlichen ergänzt durch eine fachübergreifende Kommission für Grundsatzfragen und zwei Spezialkommissionen. Damit konzentriert sich der Zuständigkeitsbereich der Kommissionen, ihre Arbeit wird erleichtert und beschleunigt und Doppelspurigkeiten werden vermieden.

In Fragen der Leistungspflicht im Krankenversicherungsbereich werden Bundesrat, EDI und BSV von zwei Fachkommissionen beraten, welche im Milizsystem arbeiten und für die Verwaltung unabhängige Sachverständigenarbeit leisten (Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen ELK und Eidg. Arzneimittelkommission EAK). Seit dem Inkrafttreten des KVG ist die Struktur der Kommissionen in einer Übergangsregelung innerhalb der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) geregelt. Nun hat der Bundesrat eine Neuorganisation der Kommissionen beschlossen.

Ergänzung der heutigen Struktur

Die wichtigste Neuerung stellt die Kommission für Grundsatzfragen dar. Hinzu kommen neu die Analysenkommission sowie die Kommission für Mittel und Gegenstände. Sowohl die ELK als auch die EAK werden auch künftig tätig sein. Bei der Zusammensetzung der Kommissionen wurde darauf geachtet, die Vertretung möglichst breit abzustützen. So werden ins-

besondere Versicherte und Patientinnen und Patienten sowie Vertreterinnen und Vertreter der Komplementär- und der Präventivmedizin besser vertreten sein. Damit die Kommissionsarbeit effizient bleibt, richtet sich die Mitgliederzahl nach der bundesrechtlichen Regelung (Grundsatzkommission: 20 Mitglieder, ELK 20, EAK 24, Analysenkommission 18, Mittel- und Gegenstände-Kommission 14). Die Wahl der Mitglieder durch den Bundesrat wird im Herbst erfolgen, damit die fünf Kommissionen ihre Arbeit im nächsten Jahr aufnehmen können.

Vereinfachte und beschleunigte Abläufe

Die Ziele dieser Neuerungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Eidgenössische Kommission für Grundsatzfragen der Krankenversicherung ist fachlich übergreifend und soll generelle Probleme im Bereich Leistungen behandeln können, insbesondere Fragen der Ethik und des Datenschutzes. Nicht zuletzt wird damit eine Vereinheitli-

chung in der Anwendung der gesetzlichen Kriterien angestrebt.

- Zwei Spezialkommissionen werden zusätzlich zur Leistungs- und Arzneimittelkommission eingesetzt: Die Eidg. Analysenkommission begutachtet die Analysen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Eidg. Kommission für Mittel und Gegenstände berät die Mittel und Gegenstände, die der Untersuchung und Behandlung dienen und für welche die obligatorische Krankenpflegeversicherung Beiträge zu leisten hat. Die beiden Spezialkommissionen integrieren bisherige Ausschüsse bzw. Arbeitsgruppen der EAK und der ELK. Damit werden Doppelspurigkeiten in der Kommissionsarbeit vermieden und fachspezifische Begutachtung geleistet. Gleichzeitig wird die Arbeit der Arzneimittel- und der Leistungskommission erleichtert.
- Arbeitsweise und interne Organisation der Kommissionen wird in den vom EDI zu genehmigenden Geschäftsordnungen geregelt.

Die Verfahren können beschleunigt werden, indem die Ausschüsse direkt dem BSV oder dem Departement Antrag stellen können.

Grundsätzliche Zustimmung in der Vernehmlassung

Von August bis November 1996 wurde zur Verordnungsänderung ein Vernehmlassungsverfahren bei Kantonen, politischen Parteien und interessierten Organisationen durchgeführt, in welchem der Neuorganisation der Kommissionen grundsätzliche Zustimmung erwuchs. Insbesondere begrüsst wird die Organisation und die Schaffung einer Grundsatzkommission.

Kritisiert wurde demgegenüber Grösse und Zusammensetzung der Kommissionen. Indessen lässt sich eine einheitliche Richtung der Kritik nicht ausmachen. Von Seiten der Gesellschaften, die die komplementärmedizinische Richtung vertreten, wird die Bildung von je eigenständigen Kommissionen zur Beurteilung von schulmedizinischen und komplementärmedizinischen Fragen sowohl im Leistungs- wie auch im Arzneimittelbereich gefordert. Die Ziele dieses Vorschlages werden unter anderem dadurch erreicht, dass Ausschüsse eingesetzt werden können, die direkt Antrag an das Departement oder BSV stellen können. ■

*Eidg. Departement
des Innern*

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus».

Redaktionelle Betreuung:
Johannes Gerber

AUFGEFALLEN- AUFGEPICKT

Austausch

Auch Menschen im Alters- und Pflegeheim haben manchmal das Bedürfnis nach einem Tapetenwechsel. Nun gibt es wenig Möglichkeiten, wo sie günstig Ferien verbringen können und zugleich die nötige Betreuung und Pflege erhalten. Das Ferienangebot «Heimaustausch» von Pro Senectute ist eine davon.

Nova

Neue Heime

Muri AG: Wohnheim mit Beschäftigungsstätte Roth-Haus.

Wil: Alterspension, 10 Plätze.

Heimjubiläen

5 Jahre: Seniorenheim Jungfraublick, Matten.

10 Jahre: Alters- und Pflegeheim Johanniter, Basel; Alters- und Pflegeheim Lindenmatte, Erlenbach i.S.; Altersheim Muotathal.

15 Jahre: Altersheim Riedhof, Zürich Höngg.

20 Jahre: Behindertenheim Bärbelihuus, Steckborn.

25 Jahre: Altersheim Buttenau, Adliswil, Alters- und Pflegeheim Falkenhof, Aarburg; Regionales Pflegeheim, Uznach.

30 Jahre: Heim Seehalde, Seengen AG.

60 Jahre: Altersheim Ruttigen, Olten; Alters- und Pflegeheim Sunnehof, Immensee.

150 Jahre: Friedheim, Bubikon.

Aargau

Fislisbach: Feier. Nach dem Bau und der Inbetriebnahme des neuen Pflegetraktes sowie den aufwendigen Aus- und

Umbauarbeiten im Alterszentrum Rohrdorferberg wurde am zweiten Septemberwochenende mit der Öffentlichkeit tüchtig gefeiert.

Aargauer Zeitung

Gnadenthal: ISO-Norm. Das Krankenhaus Gnadenthal will sich als erstes Krankenhaus in der Schweiz nach der ISO-Norm 9001 zertifizieren lassen.

Aargauer Zeitung

Häggingen: Abgang. Ende Jahr werden sich die Ingenböhler Schwestern aus der Leitung des Altersheims zurückziehen. Die Leitung wird an die Marienschwestern von Schönstatt übergehen.

Aargauer Zeitung

Lengnau: Ausbau. Das israelitische Alters- und Pflegeheim wird für rund 2 Millionen Franken ausgebaut.

Aargauer Zeitung

Muri: Abschied. Ende Januar 1998 werden die letzten drei Baldegger Schwestern das Alterswohnheim St. Martin verlassen.

Der Freischütz

Muri: Eröffnet. Nach knapp zweijähriger Bauzeit ist das Roth-Haus, das Wohnheim mit Beschäftigungsstätte für Schwerstbehinderte, seiner Bestimmung übergeben worden.

Wohler Anzeiger

Niederlenz: Bewilligt. Ende Mai hat der Gemeinderat die Baubewilligung für die Erweiterung des Altersheims ausgesprochen, nachdem eine Einsprache zurückgezogen worden war.

Aargauer Zeitung

Oftringen: Übung. Das Altersheim Lindenhof war Schauplatz einer grossen Übung der Feuerwehren Oftringen und Zofingen.

Zofinger Tagblatt

Oftringen: Legat. Das Altersheim Lindenhof hat ein Legat von 150 000 Franken erhalten.

Aargauer Zeitung

Safenwil: Bewilligt. Der Altersheimverein Safenwil-Walterswil hat die Aufstockung des Alters- und Pflegezentrums Rondo beschlossen. Für

2,3 Millionen Franken sollen 12 neue Plätze geschaffen werden.

Zofinger Tagblatt

Tägerig: Übergeben. Die Gemeindeversammlung hat die Verantwortung für den Unterhalt und Betrieb des gemeindeeigenen Altersheims dem neugegründeten Altersheimverein übergeben.

Wohler Anzeiger

Windisch: Ausbildung. Geübt, um es hoffentlich nie zu brauchen, hat die Belegschaft des Altersheims die Feuerbekämpfung.

Aargauer Zeitung

Wohlen: Kaufen und sanieren. Die Stiftung für Behinderte im Freiamt will das Wohnheim im Park sanieren. Bevor sie aber darangeht, will sie das Haus, das sie schon lange benützt, von der Gemeinde Wohlen kaufen.

Wohler Anzeiger

Zeihen: Wohnheim. Die Stiftung zur Förderung Behinderter im Raum Rheinfelden will die Wohngruppe in Zeihen zu einem Wohnheim mit 19 Plätzen ausbauen. Entsprechende Pläne wurden beim Kanton eingereicht.

Aargauer Zeitung

Zofingen: Töpferkurse. Die beiden Zofinger Altersheime führten Töpferkurse für ihre Bewohnerschaft durch.

Zofinger Tagblatt

Appenzell-AR

Gais: Begegnung. Das Altersheim Rotenwies führte einen Tag der Begegnung durch.

Anzeiger-Blatt

Appenzell-IR

Appenzell: Artenfest. Die Behindertenstätte Steig führte im Rahmen eines Gartenfestes ihre Bewohner ins Land der Zwerge, Blumen und Schmetterlinge.

Appenzeller Volksfreund

Basel-Landschaft

Arlesheim: Beitrag. Das Wohnheim Verzar für behinderte Erwachsene soll an die Umbaukosten einen Investitionsbeitrag des Kantons von

250 000 Franken erhalten. Dies beantragt der Regierungsrat dem Parlament.

Basellandschaftliche Zeitung

Liestal: Gartenfest. Das Kantonale Altersheim führte ein Gartenfest für die eigenen Bewohner sowie für Gäste durch.

Basellandschaftliche Zeitung

Münchenstein: Neukonzept. Viel Geld wird in das neue Konzept des Alters- und Pflegeheims Hofmatt investiert. Einerseits arbeiten die Betreuerinnen an der Umsetzung des neuen Leitbildes, welches durchgängig Wohngruppen vorsieht, andererseits wird seit 1996 für voraussichtlich 19 Millionen Franken gebaut, um die für das neue Konzept notwendigen baulichen Anforderungen bereitzustellen.

Basellandschaftliche Zeitung

Muttenz: Aufstockung. Das Alterswohnhaus am Holderstüdeliweg soll aufgestockt werden, um dem Wunsch nach weiteren Zweizimmerwohnungen zu entsprechen.

Muttenzer Anzeiger

Basel-Stadt

Basel: Sparwelle. Weil der Kanton sparen muss und die Subventionspraxis ändert, bangen die Verantwortlichen des Projekts Alters- und Pflegeheim Holbeinhof um ihre staatlichen Subventionen. Erwartet werden 9 Millionen Franken.

Israelisches Wochenblatt

Basel: Abgeschlossen. Die Erneuerung des Hauptgebäudes des Altersheims Adullam ist abgeschlossen.

Baslerstab

Basel: Umzug. Ende Juni zogen die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterspflegeheims Leimenstrasse ins Rochadehaus am Luzernerring um. Anstelle der Leimen entsteht ein neues Alters- und Pflegeheim Holbeinhof.

Basler Zeitung

Basel: Jubelfest. Das Alters- und Pflegeheim Johanniter organisierte zu seinem runden

Geburtstag (siehe oben) das dreitägige Mattefescht.

Basler Zeitung

Riehen: Altbau erhalten?

Für die Projektierung eines Neubaus für das Sonderschulheim Zur Hoffnung in Riehen beantragt der Regierungsrat einen Kredit von 650 000 Franken. Bereits vor zwei Jahren ist ein Projekt aus einem Wettbewerb hervorgegangen. Nun soll die Frage Abbruch oder Erhalt des Altbaus nochmals geklärt werden. *Basler Zeitung*

Bern

Aarwangen: Übergangswohnheim.

Aus der Psychiatrischen Klinik entlassenen Menschen helfen, ist ein Ziel des Trägervereins Solidarität Oberaargau. Das zu diesem Zweck geplante Übergangswohnheim soll im ehemaligen Aarwanger Knabenheim eingerichtet werden.

Berner Rundschau

Bern: Konzentration.

Für 8,8 Millionen Franken baut das Diakonissenhaus Bern mehrere Heime zu einem Alterszentrum aus. Künftig wird es noch mehr Platz für auswärtige Pensionäre geben, da die Zahl der Schwestern ständig sinkt. Ein Heim wird verkauft. *Berner Zeitung*

Eggiwil: Auflage.

Die Eggwiler Alterssiedlung strebt ihrer Vollendung entgegen. Die Pläne für das Altersheim, das neben den bereits erbauten Alterswohnungen entstehen wird, liegen auf.

Berner Zeitung

Hasle-Rüegsau: Dorfete.

Wieder einmal führte das Altersheim seine traditionelle Dorfete durch, eine Mischung von Märit und Festwirtschaft.

Berner Zeitung

Herzogenbuchsee: Basar.

Das Altersheim Scheidegg führte im Juni seinen Jahresbasar durch. *Berner Zeitung*

Köniz: Züglete.

Mitte Juli zogen die 25 Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Lilienweg für 18 Monate ins Schwesternhaus des Tie-

fenauspitals. Im August wurde die Gesamtsanierung des Heims in Angriff genommen.

Der Bund

Matten: Ausflug.

Das Seniorenheim Jungfraublick feierte sein fünfjähriges Bestehen mit einer Ausfahrt auf dem Brienzensee.

Oberländisches Volksblatt

Niederbipp: Brunch.

Das Altersheim Jurablick führte seinen traditionellen Brunch durch, was 500 Leute ins Heim lockte. *Berner Zeitung*

Rumendingen: Kredit.

Der Grosse Rat hat für den Um- und Ausbau des Behindertenheims Karolinenheim einen Kredit von 1,4 Millionen Franken bewilligt. Die Gesamtkosten sind dreimal so hoch. Der Umbau soll weitere Wohn- und Werkplätze schaffen. Das heutige Werkstattgebäude wird ersetzt. *Berner Zeitung*

Worben: Neue Abteilung.

Im Seelandheim Worben tut sich was: War es bis anhin ein reines Alters- und Pflegeheim, so führt es jetzt auch eine spezielle Abteilung für geistig und körperlich Behinderte. In drei, zukünftig vier Wohngruppen wird ihnen ein Zuhause mit sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten geboten. *Bieler Tagblatt*

Zollikofen: Qualität.

Das Wohl der Bewohnerschaft des Betagtenheims steht im Mittelpunkt des Projekts Qualitätssicherung. Es wurde im Frühling gestartet.

Berner Zeitung

Freiburg

Kanton: Mehrkosten?

Die 247 Gemeinden des Kantons Freiburg haben von der Gesundheitsdirektion einen wenig erfreulichen Brief erhalten. Falls der Bundesrat eine Beschwerde der Freiburger Krankenkassen stützt, müssen die Gemeinden rund 9 Millionen Franken für die Sonderbetreuung in den Pflegeheimen hinblättern. Vorgesehen waren bloss 4,2 Millionen Franken. *Freiburger Nachrichten*

Parker Bad = Energie-Spar-Bad



Sitz- und Liegebadewanne – das einmalige Badesystem

- maximal 105 l Wasser für ein Vollbad!
- Sicherheit, Komfort und Unabhängigkeit
- Sitz- und/oder Liegebade
- minimalster Platzbedarf
- Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne persönlich oder senden Ihnen Informationsmaterial.

- Qualität
- Kontinuität
- Service

Seit 30 Jahren
Ihr Partner

GRAUBA

Postfach, 4142 Münchenstein 1
Tel. 061 / 416 06 06, Fax 061 / 416 06 09

Kanton: Anfrage. Eine Schriftliche Anfrage eines Freiburger Grossrats geht der Tatsache nach, dass es in Gletterens FR zwar ein Heim gibt, das auf Alzheimerpatienten spezialisiert ist, das Heim wird aber vom Kanton Freiburg nicht anerkannt, ganz im Gegensatz zum Kanton Waadt.

Freiburger Nachrichten

Flamatt: Kein Altersheim? Die Stiftung St. Wolfgang will das in Flamatt geplante Altersheim zur Enttäuschung des Gemeinderats doch nicht bauen und stattdessen in Düdingen einen Neubau errichten.

Der Bund

Flamatt: Privates Projekt. Nach der Rückstellung eines Altersheims in Flamatt bringt ein privater Bauunternehmer eine neue Komponente ins Spiel: Er legt das Projekt einer Altersresidenz vor, das im Weiler Zehnthus realisiert werden soll.

Freiburger Nachrichten

Freiburg: Anbau. Im Pflegeheim La Providence im Freiburger Neustadtquartier mangelt es an Gemeinschaftsräumen, und die Cafeteria ist zu klein. Das wird sich mit dem neuen Anbau ändern, mit dessen Bau im September begonnen wird.

Freiburger Nachrichten

Muntelier: Wettbewerb. Die Stiftung des Seebezirks für erwachsene Behinderte hat einen Projektwettbewerb für eine Werkstätte durchgeführt und abgeschlossen.

Anzeiger von Kerzers

Glarus

Mollis: Unterhaltung. Für gut zwei Stunden gab es im Altersheim Hof gute Unterhaltung, als das Zürcher Oberländer Jodelsextett zu Besuch kam.

Die Südostschweiz

Näfels: Konzert. Das Orchester Con Brio begeisterte bei seinem ersten öffentlichen Auftritt die Pensionäre des Alters- und Pflegeheims Letz.

Fridolin

Niederurnen: Ständchen. Der Jodelklub Niederurnen

versüsste mit einem Abendständchen das Leben der Altersheimbewohner.

Die Südostschweiz

Schwanden: Chorgesang. Der Frauen- und Töchterchor Linthal gab einen Auftritt im Alters- und Pflegeheim.

Die Südostschweiz

Graubünden

Bonaduz: Eigenes Heim? Der Bau eines Alters- und Pflegeheims ist in Bonaduz schon seit längerer Zeit ein Thema. Vor allem die Betagten wünschen sich eine solche Einrichtung. Nun soll die Diskussion vorangetrieben werden. Federführend ist die Bürgergemeinde.

Bündner Woche

Fürstenaubruck: Küche. Qualitätssicherung und Qualitätsförderung wird seit zwei Jahren im Alters- und Pflegeheim Domleschg gross geschrieben. Ein Schwerpunkt in diesem Zusammenhang bildete im letzten Jahr die Qualität der Küche, dies auch im Hinblick auf das neue Lebensmittelgesetz. Im übrigen besuchten zwei Schwestern einen Kurs für Praktikumsverantwortliche.

Pöschkli

Samedan: Konflikt. Obwohl im Alters- und Pflegeheim Promulins eine schwere Personal Krise überstanden ist, richten ehemalige Schwestern erneut scharfe Kritik an die Heimleitung und die Trägerschaft. Sie werfen vor, die Untersuchung, die sie selbst vor einem Jahr angestrengt hatten, sei nicht richtig durchgeführt worden und die Konsequenzen seien falsch gewesen. Die ursprünglichen Vorwürfe hatten sich gegen die Abteilungsschwester gerichtet, als Konsequenzen hatten mehrere Entlassungen und Kündigungen von Schwestern resultiert, während die Abteilungsschwester gestützt wurde.

Die Südostschweiz

Thusis: Sanierung dringend. Das Evangelische Pflege- und Altersheim Thusis sollte dringend saniert werden. Der Altbau aus dem Jahre 1963 entspricht in keiner

Weise mehr den heutigen Anforderungen. Die Planung wird verzögert durch Bestrebungen, die Pflegeplätze zu dezentralisieren. So sind Heime in Schams und Alvaneu geplant. Immerhin haben in Thusis die Planungsarbeiten begonnen. Man rechnet, dass beim Umbau etwa 15 Plätze verlorengehen werden. Die Bauarbeiten sollen 1999 beginnen.

Pöschkli

Luzern

Kanton: Revision. Die Luzerner Regierung will das seit 1991 geltende Sozialhilfegesetz ändern, um Vollzug und Auslegung zu erleichtern. Neu würden Betriebskostenbeiträge der Gemeinden an auswärtige Pflegeheime entfallen. Genau definiert werden Verjährungsfristen, Rückerstattungsgründe und Zuständigkeiten.

Neue Luzerner Zeitung

Buttisholz: Pflegewohnungen. Das Projekt Pflegewohnungen für Betagte wird im Herbst realisiert. Dazu wurden zwei geeignete, beieinanderliegende Wohnungen gemietet.

Anzeiger vom Rottal

Emmen: Wechsel. 1998 werden die beiden Emmer Altersheime Alp und Herdschwand das Besa-System einführen.

Neue Luzerner Zeitung

Emmen: Umbau. Das Alters- und Pflegeheim Herdschwand soll umgebaut und modernisiert werden. Als nächster Schritt erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Projekt, in dessen Mittelpunkt die Erhöhung der Anzahl Pflegebetten und die Umwandlung von Vierer- und Dreier- in Einzel- und Zweierzimmer steht.

Schweizer Baublatt

Emmen: Ausstellung. Im Alters- und Pflegeheim Alp stellen 13 Künstlerinnen und Künstler der Region ihre Werke aus.

Neue Luzerner Zeitung

Escholzmatt: Erweiterung. Das Altersheim Sunnematte bedarf einiger Erneuerungen und Anpassungen, weil sich innert rund zwanzig Jahren allerlei neue Bedürfnisse erge-

ben haben, denen Rechnung zu tragen ist. Die Gemeindeversammlung hat dem Kredit von rund 1,8 Millionen Franken einmütig zugestimmt.

Entlebucher Anzeiger

Flühli-Sörenberg: Modell. In Flühli-Sörenberg soll das Projekt «Betreutes Wohnen mit integrierter Pflegewohngruppe» realisiert werden. Der Gemeinderat legt dabei Wert auf eine menschenwürdige und kostengünstige Bauweise.

Wochen-Zeitung

Grosswangen: Lift. Im Betagtenheim Linde wird ein Personenlift eingebaut.

Willisauer Bote

Gunzwil: Ausserordentliche. An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung wird die Gemeinde über den Austritt aus dem Regionalen Pflegeheim Sursee entschieden.

Anzeiger für das Michelsamt

Horw: Kirchfeld-Fest. Kombiniert mit einem Dorfzorg führte das Alters- und Pflegeheim Kirchfeld einen Festtag durch.

Volksbote

Luzern: Neue Wohnform. Das Haus Brisen ist eine von fünf Liegenschaften, die zum Betagtenzentrum Dreilinden gehören. Es soll in den kommenden zwei Jahren umgebaut und für eine neue Wohnform hergerichtet werden: begleitete Pflegewohngruppen.

Neue Luzerner Zeitung

Neudorf: Vertrag. Die Gemeinde Neudorf hat mittels Vertrag die Aufnahme von Betagten mit dem Alters- und Pflegeheim Beromünster geregelt.

Neue Luzerner Zeitung

Schüpfheim: Abgeschlossen. Die Kantonale Sonderschule Sunnebuel soll in einigen Teilen umgebaut, saniert und ergänzt werden. Ein Architektenwettbewerb ist abgeschlossen worden. Gesiegt hat das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Cometti/Schärli, Luzern. Die Wohnheime 1 und 2 sollen umgebaut, die Beschäftigungsstätte erweitert werden. Vorgesehen sind

Investitionen in der Höhe von rund 4 Millionen Franken.

Entlebucher Anzeiger

Sursee: Frist. Den Austritt aus dem Verband Regionales Pflegeheim Sursee müssen die Stimmberechtigten der austrittswilligen Gemeinden bis Ende September beschliessen. Die dreijährige Kündigungsfrist beginnt erst nach dem Volksentscheid zu laufen.

Neue Luzerner Zeitung

Sursee: Gescheitert. Das Projekt eines Wohnheims und einer Tagesstätte für Psychischkranke in Sursee ist gescheitert. Nachdem die Luzerner Regierung einen negativen Grundsatzentscheid gefällt hat, sieht sich der Hilfsverein für Psychischkranke des Kantons Luzern ausserstande, das Projekt zu realisieren.

Zofinger Tagblatt

Nidwalden

Hergiswil: Tagesklinik. Seit Mitte März bietet das Seniorenzentrum Zwyden den Dienst einer Tagesklinik an. Auf Pflege Angewiesene können hier einzelne Tage verbringen, betreut von ausgebildetem Pflegepersonal. Gedacht ist das Angebot vor allem zur Entlastung pflegender Angehöriger.

Neue Nidwaldner Zeitung

Stans: Warten. Nach der abgeschlossenen Sanierung der bestehenden Gebäude stehen Neubauprojekte im Alters- und Pflegeheim Nidwalden an, doch wird das Altersleitbild des Kantons abgewartet.

Neue Nidwaldner Zeitung

St. Gallen

Altstätten: Ständli. Die Stadtmusik Altstätten spielte beim Altersheim Kirlenhof zu einem Konzert auf.

Rheintalische Volkszeitung

Balgach: Überprüfung. Die Feuerwehr Balgach überprüfte ihre Einsatzbereitschaft mit einer Übung im Altersheim Verahus.

Die Ostschweiz

Berneck: Tradition. Bereits zum viertenmal hat das Alters-

heim Stäpfli zum Familienbrunch eingeladen.

Die Ostschweiz

Degersheim: Ausstellung. Im Altersheim Steinegg ist das fotografische Lebenswerk des ehemaligen Heimbewohners Werner Lüchinger ausgestellt.

Die Ostschweiz

Eggersriet: Grobkonzept. Für die Weiterentwicklung und Anpassung des Altersheims wird ein Grobkonzept ausgearbeitet, beschloss der Gemeinderat.

Die Ostschweiz

Eichberg: Heim schliesst. Das gemeindeeigene Altersheim wurde Ende August geschlossen. Das Heim entsprach in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. So war es weder rollstuhlgängig noch für Pflegefälle eingerichtet.

Der Rheintaler

Eschenbach: Heimatschutz. Nur zwei statt 14 Balkone und kleinere Dachlukarnen: das sind die Auflagen, die der Heimatschutz an den Umbau des Eschenbacher Altersheims macht. An der Bürgerversammlung hatte ein Votant angeregt, den Heimatschutz beizuziehen, bevor man das Biedermeierhaus umbaut.

Die Südostschweiz

Goldach: Serenade. Im Juni beschenkte der Orchesterverein Goldach die Bewohner des Altersheims mit einer Serenade.

Rorschacher Zeitung

Gossau: Treff der Köche. Die Vereinigung der Ostschweizer Heimköche traf sich zu einem Arbeitsnachmittag zum neuen Lebensmittelgesetz im Regionalen Pflegeheim Gossau.

Die Ostschweiz

Grabs: Grillfest. Die Bewohner des Pflegeheims Heimgarten feierten mit ihren Angehörigen ein zünftiges Grillfest.

Die Ostschweiz

Grabs: Spatenstich. Mitte Juni führten Offizielle und Bewohner den ersten Spatenstich zum Erweiterungsbau bzw. zur Aufstockung des Werkstatt- und Beschäftigungsgebäudes des Behinder-

tenheims Lukashaus aus. Erst gleichentags war die Baubewilligung eingetroffen. Nach dem Bezug im kommenden Frühjahr soll das Heim mehr, aber kleinere Wohngruppen führen können.

Werdenberger & Obertoggenburger

Jona: Plausch. Die Länderkapelle Carlo Brunner sorgte im Alters- und Pflegeheim Bühl für grossen Plausch.

Die Südostschweiz

Mels: Übernahme. Die Regionale Zivilschutzorganisation übernahm für zwei Tage das Szepter im Altersheim Melibündte.

Sarganserländer

Niederuzwil: Namenwechsel. Das Altersheim Marienfried hat mit dem Wechsel der Trägerschaft auch den Namen geändert und heisst nun Haus für Betagte.

Die Ostschweiz

Oberuzwil: Erfahrungen gut. Das kantonale Jugendheim Platanenhof muss sein Angebot immer stärker auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichten. Durch den vor einem Jahr eingeführten Leistungsauftrag sei ein Grundstein gelegt worden, um wirkungsvoll arbeiten zu können, hiess es an der Pressekonferenz.

Die Ostschweiz

Rorschach: Sommerfest. Pensionäre und Angehörige konnten im Altersheim ein Sommerfest feiern.

Rorschacher Zeitung

Rorschach: Auftritt. Einen besonderen Liederstrass überbrachte die Chorgemeinschaft Männerchor Frohsinn Rorschach und der Männerchor Goldach den Heimbewohnern des städtischen Altersheims.

Rorschacher Zeitung

Rosrüti: Überraschung. Für die Bewohner des Altersheims Rosengarten war der Freitag, 13. Juni, ein Freudentag. Um 16 Uhr wurden sie von den Senioren der Männerriege Bronschhofen zu einem Ausflug abgeholt.

Wiler Zeitung

St. Gallen: Rückkehr. Ende August konnten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Rotmonten wieder von St. Georgen zurück in ihr umgebautes Heim ziehen.

Die Ostschweiz

St. Gallen: Geschenk. Ein ungewöhnliches Geschenk erhielt das Altersheim Riedererholz von der Mormonengemeinde. Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums schenkte sie dem Heim 150 Arbeitsstunden.

Die Ostschweiz

St. Gallen: Erweiterungsbau. Das Behindertenheim Sonnenhalde möchte einen Erweiterungsbau für 8 Millionen Franken erstellen. Es sollen weitere Wohn- und Beschäftigungsplätze geschaffen werden.

St. Galler Nachrichten

St. Gallen: Spielstunde. Das Blockflötenorchester St. Othmar bot im Marienheim einen bunten Nachmittag.

Die Ostschweiz

St. Margrethen: Musik. Auch dieses Jahr spielte die Musikgesellschaft St. Margrethen im Altersheim Fahr für die Bewohner und die Betagten der Gemeinde.

Die Ostschweiz

Schänis: Grünes Licht. Die GV der Genossenschaft für Alterswohnungen beschloss ohne Gegenstimme den Bau einer Alterssiedlung mit 22 Wohnungen. Sie sollen von der Infrastruktur des Pflegeheims Kreuzstift profitieren können.

Die Südostschweiz

Sennwald: Meilenstein. Der Gemeinderat hat das Bauprojekt für das Altersheim mit Zivilschutz genehmigt und dem Kanton eingerichtet. Damit sei ein wichtiger Meilenstein gesetzt, schreibt der Gemeinderat.

Die Ostschweiz

Thal: Tod durch Vergiftung? Im Pflegeheim sind nach einer Salmonellen-Epidemie vier pflegebedürftige Personen gestorben und elf erkrankt. Die nachfolgende Untersuchung ergab, dass die verstorbenen Betagten salmonellenver-

seuchtes Tiramisu gegessen hatten. Der Koch des Pflegeheims wurde entlassen, weil er die Richtlinien bezüglich Speisen mit rohen Eiern missachtet hatte. Die Richtlinien enthalten allerdings Empfehlungen und keine Vorschriften. Die sofortige Entlassung wurde verfügt, weil der Koch versucht habe, die Angelegenheit zu vertuschen, schreibt der Verwaltungsrat. Gegen den Koch wurde inzwischen ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet, der eierliefernde Bauer hat inzwischen seine Eierproduktion geschlossen.

Neue Zürcher Zeitung

Thal: Geldmangel. «Interessante Kapitalanlage», wirbt eine ganzseitige Anzeige im Gemeindeblättli von Thal. Die Altersheim Hächleren AG sucht auf diese ungewohnte Weise Kapitalanleger. Gemeldet hätten sich vorwiegend Gewerbebetriebe: Kapital gegen Arbeit ist ihre Absicht. Es fehlen mindestens 0,5 Millionen Franken, bis renoviert werden kann, rund ein Zehntel der Gesamtsumme.

St. Galler Tagblatt

Walenstadt: Serenade. Anfangs Juli wurde im Park des Altersheims Riva eine stimmungsvolle Serenade gegeben.

Die Südostschweiz

Wattwil: Zu vergeben. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen bietet Wattwil, Lichtensteig und Krinau die Möglichkeit, das Altersheim Bunt unentgeltlich zu übernehmen. Eine regionale Kommission wird nun den Bedarf an Alters- und Pflegeheimbetten abklären.

Die Ostschweiz

Weesen: Chor zu Besuch. Der Gemischte Chor Oberurnen trat im Altersheim Pelikan auf – ein kleiner Auftritt mit grosser Wirkung.

Die Südostschweiz

Widnau: Gartenfest. Wieder einmal wurden Pensionäre mit Gästen vom Verwalterpaar zu einem Gartenfest eingeladen.

Die Ostschweiz

Wil: Eröffnet. Im Juni eröffnete die Familie Schumacher eine private Altespension für acht bis zehn Personen.

Neues Wiler Tagblatt

Wil: Zivilschutz übte. Die Zivilschutzorganisation betätigte sich in den beiden Altersheimen Sonnenhof und Rosengarten im Rahmen einer Übung.

Der Volksfreund

Wil: Trennung. Die Wohnheim für Behinderte von Wil nabeln sich immer stärker von der Psychiatrischen Klinik ab. Auch wenn im Endausbau 1998 in den vier Häusern im Klinikareal 72 ehemalige Klinikbewohner betreut werden, soll nach der administrativen Trennung von der Klinik als nächstes eine überregionale Trägerschaft die Geschicke übernehmen.

Wiler Nachrichten

Schaffhausen

Stein am Rhein: Fest. Das Alters- und Pflegeheim lud Bevölkerung und Pensionäre zum traditionellen Sommerfest ein.

Bote vom Untersee

Schwyz

Kanton: Anerkennung. Der Schwyzer Regierungsrat hat alle Pflegeheime auf die Spitalliste gesetzt und damit die finanziellen Zuwendungen der Krankenkassen gesichert. Allerdings müssen dafür bestimmte Kriterien erfüllt sein, die vor allem im Bereich der Infrastruktur angesiedelt sind.

Bote der Urschweiz

Kanton: Besa-Einführung. Im Kanton Schwyz wird in den nächsten Monaten in der Langzeitpflege das Besa-System eingeführt.

Rigi-Post

Kanton: Konzept. Im Kanton Schwyz wird derzeit ein Konzept erarbeitet, wie geistig Behinderte in hierfür geeigneten Institutionen untergebracht werden könnten. Interkantonale Heimvereinbarungen bestehen nur für Kinder- und Jugendheime, hingegen nicht für Erwachsenenrichtungen.

Höfner Volksblatt

Brunnen: Schliessung. Die SenioRigi AG, Tochter der CD Holding AG, Wattwil, wird in Brunnen den Betrieb des 1989 übernommenen Alters- und Pflegeheims SenioRigi einstellen. Das Heim weist seit den Attacken des «Beobachters» eine schlechte Belegung auf.

Bote der Urschweiz

Einsiedeln: Privatisieren. Das Alters- und Pflegeheim Langrüti soll inklusive der Alterswohnungen privatisiert oder zumindest rechtlich selbstständig werden. Aufgrund finanzieller, aber auch struktureller Überlegungen regt dies die CVP Einsiedeln in einem Schreiben zuhänden des Bezirksrats an. Wie die im Frühjahr erfolgte Einsetzung einer Kommission Langrüti belegt, hat der Bezirksrat zum selben Thema ebenfalls Handlungsbedarf erkannt.

Einsiedler Anzeiger

Einsiedeln: Einzug. Das Wohnheim Sonneck für psychisch behinderte Menschen konnte nach dem Umbau termingerecht wieder bezogen werden. Es bietet 11 Personen Platz und wird im Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt.

Einsiedler Anzeiger

Hurden: Ausflug. Der Jahresausflug des St. Antoniusheims führte auf den Zürichsee.

Höfner Volksblatt

Immensee: Zertifiziert. Das Alters- und Pflegeheim Sunehof erhielt als erstes Altersheim in der Zentralschweiz das ISO-Qualitätszertifikat.

Bote der Urschweiz

Küssnacht: Umbau beginnt. Wenn es nach dem Programm geht, wird ein Teil der Bewohner des Alters- und Pflegeheims Seematt am 23. Oktober dislozieren. Während das angejahrte, den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerechte Haus aus- und umgebaut wird, ziehen die nicht pflegebedürftigen Bewohner in die Ebikoner Hochweid. Dort werden sie weiterhin vom ihnen vertrauten Personal betreut.

Freier Schweizer

Steinen: Ausflug. Das Altersheim Steinen hat seinen Jahresausflug nach Einsiedeln gemacht und mit einem Besuch im Kloster verbunden.

Bote der Urschweiz

Steinen: In Planung. Der Um- und Neubau des Pflegeheims Au ist nach dem Projektwettbewerb in Planung. Das Projekt soll an der Budgetversammlung im Dezember der Bevölkerung vorgelegt werden.

Bote der Urschweiz

Solothurn

Breitenbach: Lean Management. Im Alterszentrum Bodenacker wird eine neue Führungsform gepflegt: Lean Management. Es geht dabei um ein konsequent kundenorientiertes Denken. Der Kunde sagt, was er will, was für ihn stimmt. Dazu gehört, dass jeder Pensionär eine Bezugsperson im Heim hat.

Solothurner Zeitung

Diessbach: Offene Türen. An einem Tag der offenen Tür wurde der Diessbacher Bevölkerung Gelegenheit geboten, das Pflegeheim Brachmatt näher kennen zu lernen.

Grenchner Tagblatt

Gerlafingen: Neue Wohnform. Das Alters- und Pflegeheim Am Bach versucht sich mit einer neuen Wohnform, einer Wohngemeinschaft für Betagte.

Solothurner Zeitung

Grenchen: Ehemaligentreff. Rund 300 Ehemalige folgten der Einladung zum festlichen Treffen im Kinderheim Bachtelen.

Grenchner Stadt-Anzeiger

Nunningen: Fest. Das Sommerfest der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Roderis bot Gelegenheit, die Aussenstation des Schulheims Sonnhalde, Gempen, näher kennen zu lernen.

Basellandschaftliche Zeitung

Olten: Gute Qualität. Eine neutral durchgeführte Qualitätsprüfung stellte dem Alters- und Pflegeheim Stadtpark ein gutes Zeugnis aus, vor allem die hohe Pflegequalität wird gelobt.

Oltnet Tagblatt

Riedholz: Kaum Chancen. Früher hätte der Kantonsrat für ein Projekt für ein Kleinheim mit Seniorenpflegewohnungen durchaus Gehör gehabt. Nicht so beim Projekt der Gemeinde Riedholz. Das erforderliche Zweidrittelsmehr für Subventionen kam nicht zustande. *Solothurner Zeitung*

Solothurn: Kleintierpark. Das Psychiatrie-Wohnheim hat einen Kleintierpark mit Ziegen, Schafen und Hühnern erhalten. Das Projekt wurde initiiert durch drei Psychiatrieschwestern und -pfleger während ihrer Zusatzausbildung. *Solothurner Zeitung*

Zuchwil: Thema Abschied. Die Leitung des Betagtenheims Blumenfeld lud die Angehörigen und die Pensionäre zu einem «Nachmittag» ein. Das Thema der Zusammenkunft war Abschiednehmen, Sterben und Tod. *Solothurner Zeitung*

Thurgau

Kanton: Keine Subventionen mehr. Die Thurgauer Regierung ist gewillt, im Rahmen des nächsten Sparpakets die Subventionen an Alters- und Pflegeheimbauten zu streichen. *Schweiz. Depeschagentur*

Arbon: Ausschüttung. Das Personal des Pflegeheims Sonnhalden erhält aus dem Gewinn einen Anteil von 62 000 Franken. *Thurgauer Zeitung*

Berlingen: Ausflug. Die Bewohner des Altersheims Neutal unternahmen einen Ausflug auf den Bodensee mit Ziel Stein am Rhein und Kreuzlingen. *Bote vom Untersee*

Bussnang: Neue Trägerschaft. Das Alters- und Pflegeheim, das bisher der Evangelischen Kirchgemeinde gehörte, wird künftig durch eine Stiftung geführt. *Kirchenbote des Kt. Thurgau*

Frauenfeld: Sonnenblumen. Im Alters- und Pflegeheim Ergarten haben die Sonnenblumen Einzug gehalten.

Nein, nicht in Form von Blumensträssen, sondern als Jahresthema in der Aktivierung der Bewohnerschaft. *Thurgauer Zeitung*

Münchwilen: Zeitungsrunde. Im Pflegeheim Tannzapfenland wurde eine wöchentliche Zeitungsrunde für die Betagten eingeführt, um das Interesse am Zeitgeschehen aufrecht zu erhalten und die Meinungsbildung zu fördern. *Thurgauer Zeitung*

Steckborn: Planung. Der Zweckverband Altersheim plant die Verlegung der Cafeteria vom obersten Stock ins Erdgeschoss. *Bote vom Untersee*

Steckborn: Gartenfest. Das Alters- und Pflegeheim führte für Bewohner und Gäste mit Hilfe lokaler Vereine ein Gartenfest durch. *Bote vom Untersee*

Weinfeld: Neuausrichtung. Es tut sich was in der Alterssiedlung und im Pflegeheim. Zusammen mit Vertretern der Gemeinde, Kirche, Pflegedienstleistung, Spitex, Heimbewohnern sowie Architekten erörterte der neue Heimleiter, Paul Paproth, Bedürfnisse und Ansprüche, die von verschiedenen Seiten an die Alterssiedlung und das Pflegeheim gestellt werden. Aus dieser Ideenbörse sollen architektonische Visionen entstehen, die auch umgesetzt werden können. *Thurgauer Tagblatt*

Uri

Altdorf: Leitbild. Das Heilpädagogische Zentrum ist dabei, ein neues Leitbild für die Sonderschule zu erarbeiten. Man wünscht sich auch, künftig möglichst alle Therapiestellen unter einem Dach vereinen zu können. *Neue Urner Zeitung*

Andermatt: Umbauten. Das Jahr 1996 war für das Urner Betagten- und Pflegeheim ein Baujahr. Während sechs Monaten wurde das Heim umgebaut und erweitert. *Neue Urner Zeitung*

Wallis

Susten: Vorantreiben. Die noch ungenügenden sanitarischen Einrichtungen im St. Josefsheim sollen zeitgemässen Ansprüchen angepasst, die Wohnqualität verbessert werden. Die Verantwortlichen des Alters- und Pflegeheims wollen dem Projekt von 1991 endlich zum Durchbruch verhelfen und damit die Engpässe in der mangelnden Privatsphäre beheben. *Walliser Bote*

Zug

Kanton: Spitalliste. Die Zuger Spitalliste der Pflegeabteilungen umfasst 193 Betten in 12 Institutionen. Sie ersetzt nach einem Jahr eine provisorische Liste. *Zuger Presse*

Cham: Beitrag. Die Staatswirtschaftskommission befürwortet den Beitrag des Kantons an das Kleinwerkheim Schmetterling in der Höhe von 2,69 Millionen Franken. *Neue Zuger Zeitung*

Menzingen: Umbau. Das St.-Franziskus-Krankenhaus der Menzinger Lehrswestern vom Heiligen Kreuz soll künftig als Pflegeheim genutzt werden. Die 2. Etappe, die Sanierung der beiden Untergeschosse mit Sälen, Nebenräumen und Speisesaal läuft dieses Jahr seit April und wird bis Jahresende andauern. Nächstes Jahr werden die Therapiestation und das Personalhaus in die Sanierungsarbeiten einbezogen. *Neue Luzerner Zeitung*

Steinhausen: Baubeginn. In Steinhausen erfolgte der Spatenstich des Behindertenwohnheims Wiesenweg (14 Plätze). *Neue Zuger Zeitung*

Walchwil: MS-Zentrum. Der Verein Zentrum Elisabeth realisiert in Walchwil ein Multiple-Sklerose-Zentrum. Die Gebäulichkeiten, welche bis 1996 als Erholungsheim dienten, müssen zuerst für 2,7 Millionen Franken umgebaut und saniert werden. *Zuger Presse*

Zug: Viertes Heim. Bis Mitte 2000 soll in der Stadt Zug das

Alters- und Pflegeheim Neustadt realisiert werden. Trägerschaft ist die Stiftung Zugerische Alterssiedlungen. Für die Ausführung wird ein Investitionsrahmen von rund 36 Millionen Franken ausgelöst. Das letzte Wort hat das Stimmvolk im Dezember. *Neue Zuger Zeitung*

Zürich

Bassersdorf: Gepfuscht. Das Pflegeheim Bächli, 1995 eröffnet, wurde nicht nur rasch gebaut, es wurde beim Bauen auch gepfuscht. Probleme gab es an den Zimmertüren, Küchenwänden, Parkettboden und bei der Erdwärmeheizung. *Zürcher Unterländer*

Bubikon: Heimverbund. Das Heim zur Platte, in ihm wohnen 100 Menschen mit geistiger Behinderung, will sich dem Oberländer Institutverbund anschliessen, der sich vorläufig verpflichtet, Behinderte aufzunehmen, die sonst keinen Platz finden. *Der Zürcher Oberländer*

Bubikon: Keine Beteiligung. Der Bubiker Gemeinderat stimmt der Fusion der Spitäler von Wald und Rüti nur im Akutbereich zu. An einem Krankenhaus Wald-Rüti und an Investitionskosten werde Bubikon sich nicht beteiligen; die Gemeinde habe keinen Bedarf nach Langzeitpflegeplätzen, schreibe der Gemeinderat. *Der Zürcher Oberländer*

Hombrechtikon: Schmaus. Wieder einmal fand im Heim Brunsberg der traditionelle Erdbeerschmaus statt. *Zürichsee-Zeitung*

Horgen: Ferien. Das Wohnheim Humanitas wählte sich Walzenhausen als gemeinsamen Ferienort aller Bewohner aus. *Anzeiger des Bezirks Horgen*

Kloten: Streichelzoo. Der vom Rotary Club Zürich-Flughafen neu eingerichtete Streichelzoo beim Wohnhaus Graswinkel ist nicht nur für Nachbarn und Besucher, sondern vor allem für die behinderten

derten Bewohner gedacht. Es hat Esel, Ponies, Zwergziegen, Hasen, Hühner, Enten, Gänse und Schildkröten.

Tages-Anzeiger

Küsnacht: Offene Tür. Drei Tage der offenen Tür offerierte die Tagesklinik im Pflegeheim am See.

Zürichsee-Zeitung

Männedorf: Komforttür. Das Altersheim soll anstelle der schweren Haupteingangstüre eine automatische mit Drehflügelantrieb erhalten.

Zürichsee-Zeitung

Pfäffikon: Verjüngung. Das Altersheim Neuhof erfährt zurzeit eine Verjüngung. Es wird den modernen Bedürfnissen baulich angepasst. In der Zwischenzeit sind die 18 Pensionäre in der Heimstätte Rämismühle untergebracht.

Der Zürcher Oberländer

Schlieren: Kontaktfest. Die CVP führte ihr Kontaktfest im Alters- und Pflegeheim Sandbühl durch.

Limmatlader Tagblatt

Schönenberg: Spatenstich. Mit dem ersten Spatenstich wurden die Bauarbeiten für den Erweiterungs- und Umbau des Altersheims Stollenweid eröffnet.

Grenzpost am Zürichsee

Uitikon: Kein Geld. Die Gemeinde wird an die Genossenschaft im Spilhöfler, die Alterswohnungen mit Pflegeplätzen bauen will, kein Darlehen gewähren. Ein Referendumsentscheid hat den Beschluss der

Gemeindeversammlung umgestossen.

Tages-Anzeiger

Uster: Jungfernfahrt. Die Stiftung Wagerenhof, ein Heim für geistig Behinderte, lud zu einer aussergewöhnlichen Vorführung ein: Vorge stellt wurde ein neu konstruierter, rollstuhlgängiger Bockwagen.

Kavallo

Wädenswil: Tagesheim. Seit Anfang 1995 wird in der Frohmatt vom Krankenpflegeverein ein einfacher Tagesheimbetrieb an zwei Tagen pro Woche geführt. Der Gemeinderat ist nun bereit, an die Weiterführung des Versuchsbetriebs bis Ende 1999 Beiträge zu bezahlen.

Grenzpost am Zürichsee

Wald: Ruhe eingekehrt. Die Krise im Pflegeheim Grünegg scheint überstanden zu sein. Vor einem Jahr hatte der «Beobachter» die Klage einer in der Grünegg als Nachtwache beschäftigten Krankenschwester öffentlich gemacht. Das Heim verfüge über viel zu wenig qualifiziertes Personal und weise beträchtliche Mängel in der Betreuung auf, hiess es. Die Vorwürfe lösten Kündigungen und Entlassungen beim Pflegepersonal aus. Auf Druck der Gesundheitsdirektion, die das Heim während eines Jahres analysieren und begleiten liess, wurde ein neues Konzept erarbeitet und mehr diplomiertes Pflegepersonal eingestellt.

Tages-Anzeiger

Winterthur: Niedriger. Der Stadtrat unterbreitet das angepasste, von fünf auf vier

Geschosse reduzierte Umbauprojekt des Altersheims Neumarkt dem Grossen Gemeinderat. Man hofft, im Herbst 1998 mit den Bauarbeiten im Umfang von 32 Millionen Franken beginnen zu können, die seit der Volksabstimmung von 1995 durch Einsprachen blockiert sind.

Neue Zürcher Zeitung

Zürich: Neue Wohnform. Die Altersheime sollen stärker den Bedürfnissen der älteren Menschen angepasst werden und differenzierte Wohnformen anbieten. Im neu eröffneten Altersheim Hardau werden jetzt erste Erfahrungen mit einer Hausgemeinschaft gesammelt.

Tagblatt der Stadt Zürich

Inserentenverzeichnis

Amberg Hospach AG ... 621	Inter Protection SA ... 656
ATO Verkauf AG ... 652	KWC AG ... 594
Beracon AG ... 580	Gebr. Lienert AG ... 653
Bigla AG ... 641	Liko-Care AG ... 657
Bimeda AG ... 659	Medexim AG ... 610
Bosco della Bella ... 653	Messe Basel ... 632
Briner Hebgo AG ... 655	Nonox Sowar AG ... 2. UG
Cafina AG ... Beilage	PanGas ... 578
Comunitas ... 654	Prochema Baar AG ... 3. UG
Diga Diethelm AG ... 655	Progressus Rollen AG ... 594
Diversey Lever AG ... 4. UG	Rehabilitations-Systeme AG 659
DS-Derendinger AG ... 655	S.E.R.G.L. Seminare ... 650
Fehlmann AG ... 652	SAZ ... 655
H. Fröhlich AG ... 594	SCA Mönlycke AG ... 658
Gaba AG ... 3. UG	Scana Lebensmittel AG ... 638
Gloor Rehabilitation & Co. 653	SB Schlössli Burgdorf AG 658
Grauba AG ... 645 Text	Senevita AG ... 654
Charles Gysel ... 650	Stelzer & Partner ... 654
Helvetas ... 584	Trans Atlantic Cars ... 644
Hess Dübendorf ... 653	Weka Verlag AG ... Beilage
Hobart (Swiss) AG ... Beilage	Wimo AG ... 653
Hoco-Schaumstoffe ... 656	Markus Zeltner & Co. ... 656
Honegger Reinigungen AG 657	Zewi und Bébé-Jou AG ... 657
Inst. für Bewegungsanalyse 656	

«Werden Sie Ihr eigener Coach»

«Coaching» – ein Begriff macht Schlagzeilen. Immer mehr Menschen, Institutionen und Firmen lernen den Wert dieser Unterstützung schätzen. Nur, nicht immer ist ein «Coach» parat – und nicht immer sind die Mittel vorhanden. In «**Werden Sie Ihr eigener Coach**» verschaffen Sie sich Hilfe zur Selbsthilfe, erweitern Sie Ihr Instrumentarium, um eventuell selbst dieser Rolle gerecht zu werden, sowie Ihre Fähigkeit zur Meditation, zur Vermittlung, zu fühlen und sich führen zu lassen. Theorie und Praxis des Seminarablaufs sind darauf aufgebaut.

«Die Fünfer»

Ab heute ist das Beste gerade gut genug. Das Erwachsenen-Bildungs-Konzept «Die Fünfer» vereint in sich ein Höchstmass an Wissensvermittlung, praktischer Übung und Alltagsbezogenheit. Die Didaktik richtet sich nach neuesten empirischen Erkenntnissen der angewandten Psychologie und Neurophysiologie. Das und eine spezielle Aufbereitung und Vermittlung des Stoffes ermöglichen eine Bearbeitung in erstaunlich kurzer Zeit. (Inhalte sind u.a. der Mensch und seine Entwicklung, Entstehung, Psychologie, Soziologie, Denken, Sprache, Lernen, Zwang, Lösungen, Strukturen, Ziele, Strategien, Emotionen, Gefühle, Zeit.) Ob sich Ihre Weiterbildungsergebnisse zuerst in mehr Ruhe, Gelassenheit und Selbstvertrauen, in beschleunigten körperlichen und seelischen Heilungsprozessen oder beruflichen und privaten Erfolgen bemerkbar machen, entscheidet Ihre persönliche Priorität. «Die Fünfer» vermitteln Ihnen Zeit-Bewusstsein, den Unterschied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Information und Anmeldung:

S.E.R.G.L.-Seminare

für Persönlichkeit im Wandel der Zeit

Deutschland:

Boris S. Sergl
Knogelstrasse 20
D-83083 Riedering
Tel./Fax 0049/8036 46 22/21

Schweiz:

Heidi Sybill von Straaten
Bahnhofstrasse 28
CH-8702 Zollikon
Tel./Fax 01/392 12 92/93

Mitten im Zürcher Weinland aus Altersgründen zu verkaufen:

Gut erhaltenes **Patrizierhaus** mit Scheune und Stall.

Grosszügiger Umschwung (22 737 m²) mit Park, eigener Quelle, Garten, Obstanlage und Reben.

Die Liegenschaft ist gegenwärtig als privates Altersheim genutzt.

Interessenten, die gerne auch weitere Auskünfte erhalten, melden sich bei

Charles Gysel, Postfach 111, 8217 Wilchingen, Telefon/Fax 052/681 25 91